

TANNE



ZYTIG

Riedholzer

Dorfblatt

Feuer und Flamme

Kindereinsatz an der Feuerwehr-Hauptübung

Auf Dächer bedacht

Schärli Holzbau AG

Hüter der Schwarzkittel & Co

Markus Morand, Jagdaufseher



Mobilfunk in Niederwil

Niederwil ist ein so landschaftliches, ruhiges, freundliches und gesundes Dorf – wir geniessen es ungemein, hier zu leben und in meinem Fall sogar zu arbeiten. Zwar hat die Dorf-Infrastruktur in den letzten Jahren gelitten mit Schliessungen von Post, Schule, Lädeli, Beckbar, Röstiranch und leider auch meinem Optikstudio. Aber wir sind ja mobil, mal abgesehen vom Mobilephone: das Postauto ist uns geblieben und wird hoffentlich immer bleiben. Auch Telefon und Internet bieten uns offene Wege in x-beliebige Portale. Dass man hierbei so oft wie möglich auf kabellose Geräte verzichten sollte, ist vielen nicht klar, leider. Hier besteht noch grosser Informationsbedarf für die Weltgesundheit oder wenigstens für unsere kleine Welt im unteren Leberberg. Was mir klar ist: auf Mobilfunk kann nicht mehr verzichtet werden, diesen Service muss man mittlerweile jedem Dorf bieten. Ein Mobilephone soll dort eingesetzt werden können, wo Zivilisation herrscht. Bei Verwendung mit normalem Menschenverstand oder eben mit entsprechend angeeignetem Wissen können gesundheitliche Risiken in Grenzen gehalten werden. Man ist ja sein eigener Herr und Meister über die selbst verursachten Strahlen. Doch wo soll die dauernd strahlende Mobilfunkantenne stehen? Sicher nicht vor der eigenen Nase,

oder? Genau dieses Problem ist in Niederwil aktuell. Ich bin unserem Gemeinderat ewig dankbar, dass er auf die Anfrage von Swisscom subtil reagierte und das Geschäft frühzeitig veröffentlichte. Geplant war eine Mobilfunkantenne für mehrere Gemeinden auf unserem Feuerwehrmagazin – für viele Bewohnerinnen und Bewohner von zwei Quartieren ein No-Go. Die Antenne käme in unmittelbarer Sichtweite für das Grüngli und quasi auf Augenhöhe für den Einschlag zu stehen. In mir kamen Befürchtungen und Fragen auf und zwar die Folgenden: Wie sieht es aus mit Dorfverschönerung, Gesundheitsförderung und Immobilien-Werten im Falle einer solchen Antenne? In allen drei Fällen sehe ich «Daumen nach unten». Vielleicht gibt's auch mal an bestehenden Anlagen wie in Riedholz Verbesserungsmöglichkeiten. Es muss doch mittlerweile Techniken und Gesetze geben für eine allseits verträgliche Mobilfunk-Abdeckung. Beispiele wären am Dorfrand wo gewollt, oder zwischen mehreren Dörfern für deren gleichzeitige Abdeckung, oder im Wald, oder weniger starke Mikroantennen... Zum Glück sind die entsprechenden Köpfe am Denken und eine bessere Lösung am Ausarbeiten. Dann hört beim Griff zum Handy auch das allgemeine Ausrufen in «unserer» neuen, originellen Bar Ralph's Place auf. Dank einer Netzfreeschaltung in unserem Schlafzimmer und vielen weiteren Massnahmen in der Hausinstallation habe ich seit gut 15 Jahren keine Migräneattacken mehr. Meinen hausgemachten Elektromüll konnte ich also reduzieren – ich freue mich sehr, wenn ich weiterhin in einem gesunden Niederwil wohnen und arbe-

ten kann unter vielen gesunden und fröhlichen Mitmenschen. Herzliche Grüsse in alle Haushalte, Therry Briggen

Herausgeber

Gemeinde Riedholz

Redaktionsteam

Anna Schaffner (as)

Margrith Büsschi (bü)

Ruedi Stuber (rs)

Pascal Leibundgut (pl)

Marianne Bütikofer (mb)

Brigitte Häner Emch (bhe)

Barbara Fringeli (bf)

Thomas Tresch (tt)

Martin Frey (Fotos)

Jürg Parli (Illustrationen)

Redaktionsbeiträge

Margrith Büsschi

Rosenweg 7

4533 Riedholz

E-mail

tannezytig@riedholz.net

Inserate

Marianne Bütikofer

Schöpferstrasse 3, 4533 Riedholz

Tel. 032 621 57 15

Layout

Pascal Leibundgut

Auflage

1100 Exemplare, verteilt an alle

Haushaltungen in Riedholz – Niederwil

Erscheinungsweise

dreimal jährlich

Druck

Dietschi Print&Design AG, Olten

Redaktionsschluss für Nr. 67

2. April 2018

Die nächste Ausgabe erscheint am

27. April 2018

Inseratepreise

1/4 Seite Fr. 90.–, 1/2 Seite Fr. 170.–, 1/1 Seite Fr. 300.–

Rabatte: zweimalige Erscheinungsweise 10%

Geschenk-Abo

Für Heimweh-Riedholzer! Fr. 20.– im Jahr

Gemeinderatsbericht

Liebe Einwohnerinnen, liebe Einwohner
Ich freue mich, Ihnen nachfolgend einen Überblick über die Geschäfte und Beschlüsse des Gemeinderates zwischen August und November 2017 zu geben.

Konstituierung Gemeinderat

An seiner ersten Sitzung hat der Gemeinderat die Ressortverteilung wie folgt festgelegt. Jasmine Huber (Präsidium) Verwaltung, Beat Graf (Vizepräsidium) Planung, Michael Järmann Bildung, Stefanie Rietschard Umwelt und öffentliche Sicherheit, Angela Petiti Kultur, Michel Aebi Bau und Werke und Martin Reber Finanzen und soziale Wohlfahrt. Projekt Traglufthalle Freibad Zuchwil In Zuchwil ist eines der grössten Wassersportzentren der Schweiz. Das Sportzentrum liegt sehr zentral mit seinem gedeckten 50m Hallenbad. Vergleichbare Möglichkeiten liegen in grösserer Entfernung. Aus diesem Grund wurde das Projekt durch den Kanton auch als Leuchtturmprojekt bezeichnet. Das Projekt beabsichtigt das Freibadbecken, welches saniert werden muss, so anzupassen, dass es in dem Winterhalbjahr mit einer Traglufthalle gedeckt werden kann. In Ergänzung würden noch Wintergarderoben erstellt. Durch diese Sanierung und Erweiterung würde ein in der Region und der Schweiz dringend benötigtes zweites 50m Becken entstehen. Ein Nutzen für Riedholz und die Gesamtschule Unterleberberg liegt durch das verbesserte Angebot vor. Der Gemeinderat hat daher einer Absichtserklärung zugestimmt, dieses Projekt mit Fr. 1.00 / Einwohner und Jahr für die kommenden 10 Jahre zu unterstützen.

Moonliner Linie M55 Riedholz - Balm

Seit dem 18. Dezember 2015 kehrt die Moonliner – Linie M55 in den Wochenendnächten zweimal pro Nacht zwischen Riedholz und Balm b. Günsberg mit Anschluss von der Linie M52 ab Solothurn. Der damals beantragte zweijährige Versuchsbetrieb für dieses Angebot endet per Fahrplanwechsel im Dezember 2017. Die erwarteten Durchschnittswerte bei den Fahrgastzahlen wurden übertroffen. Die Auslastung auf dem späteren Kurs (02.48 Uhr ab Riedholz) ist leicht höher als jene auf dem ersten Kurs. Fazit: Der Gemeinderat genehmigt eine neue maximale Defizitgarantie für die Ortschaft Niederwil für den Moonliner Linie M55 ab dem 1. Januar 2018.

Neue Homepage

Die neue Homepage www.riedholz.ch ist am Entstehen. Der neue Webaufruf war mehrfach Gesprächsthema im Gemeinderat und das Ergebnis wird sich sehen lassen können. Die Bedienung wird am PC, Tablet oder Smartphone möglich sein. Viele Dienstleistungen können mit einem «Mausklick» abgerufen werden. Die Seite wird aktuell noch mit Informationen gespiesen und ab Januar offiziell aufgeschaltet sein.

Neues Winterdienstkonzept

Bis jetzt bestand kein Winterdienstkonzept in Riedholz. Dem Gemeinderat war es ein Bedürfnis, ein Konzept zu entwickeln, welches an Weisungen und Richtlinien angelehnt ist und eine Entschädigung der Dienstleister nach gängiger Norm beinhaltet. Wesentlich ist, dass der Verbrauch des Auftausalzes sowie eine Priorisierung

der Reihenfolge der Schneeräumung neu festgelegt wird. Der detaillierte Plan der Priorisierung wird aber erst für den Winter 18/19 vorhanden sein, da man diesen auf den Erfahrungen des kommenden Winters erstellen wird.

start.INTEGRATION

Die Integrationsförderung von Ausländerinnen und Ausländer ist nach dem neuen Ausländergesetz eine explizite Verbundaufgabe von Bund, Kanton und Gemeinden. Der Bund definiert national die Rahmenbedingungen und die Schwerpunkte der Integrationsförderung und unterstützt die Kantone finanziell in der spezifischen Integrationsförderung im Rahmen der Umsetzung ihrer kantonalen Integrationsprogramme KIP. Die Akteure sollen sich auf allen Ebenen unterstützen und ergänzen. Parallelstrukturen sollen vermieden und inhaltliche Kompetenzen stufengerecht verteilt werden. An diesem Grundgedanken orientiert sich auch die Aufgabenteilung im Unterleberberg.

Die Gemeinde Hubersdorf übernimmt als Leitgemeinde die vom Kanton und Bund geforderte Aufgabe im Unterleberberg und stellt eine Integrationsbeauftragte. Der Gemeinderat ist froh, eine kompetente Integrationsbeauftragte gefunden und mit dem Model der Zusammenarbeit eine angepasste Lösung gefunden zu haben

Elternreglement

An einer Gemeindepräsidentenkonferenz wurde festgestellt, dass innerhalb der GSU-Gemeinden verschiedene oder keine Regeln für Unterstützungsbeiträge im Schul-

bereich gelten, mit Ausnahme der Tagesschule, die über das GSU-Budget abgerechnet wird. So kann es beispielsweise vorkommen, dass in der gleichen Klasse zwei Kinder eine unterschiedliche finanzielle Beteiligung ihrer Gemeinde an die Kosten eines Lagers erhalten, obwohl die finanziellen Verhältnisse beider Familien vergleichbar sind. Um solche Situationen zu vermeiden, wurde ein neues gemeinsames Reglement der Unterleberberger GSU Gemeinden ausgearbeitet und durch den Gemeinderat im Riedholz genehmigt. Für die anstehende Weihnachtszeit wünsche ich Ihnen besinnliche Stunden mit Ihren Liebsten.

Beat Graf
Vizegemeindepräsident



FROHE FESTTAGE
UND EIN ERFOLGREICHES JAHR
WÜNSCHT IHNEN
UND IHREN ANGEHÖRIGEN

UETZ+SÖHNE GmbH
4533 RIEDHOLZ
TEL. 032 622 38 22
www.uetz-soehne.ch

Jüpa sieht's so!



Die Wallierhof-Rinder geniessen volle Freiheiten!



Illegaler Trainings-Fussballplatz



Benefizveranstaltung in Bern für den Verein Niño Feliz Schweiz

Am 27. August 2017 fand in Bern auf dem gemütlichen «Quartiertreff Thunplatz» eine Benefizveranstaltung von Niño Feliz Schweiz statt. Die Veranstalterinnen hatten an diesem Sonntagnachmittag bis auf einige Regentropfen grosses Wetterglück. Der Anlass fand im Freien statt und war ein voller Erfolg.

Die Vorstandsfrauen Sophia Egli, Erica Stauffer sowie die Vereinspräsidentin Franziska Glutz haben verschiedene Bands organisiert, die den Anlass musikalisch untermalt haben. Diesmal wurde der Vorstand auch von der neuen Volontärin Nina Fauser unterstützt. Sie ist nun seit dem 18. September 2017 in Santa Cruz und lernt die Arbeit der Fundación Niño Feliz kennen. Der Nachmittag wurde untermalt von verschiedenen Musikern. Zu Beginn des Nachmittags kamen bereits Bekannte und Vereinsmitglieder, die von Niño Feliz Schweiz auf diesen Anlass aufmerksam gemacht worden waren. Da der Quartiertreff direkt neben dem Dählhölzliwald

liegt, wo sich auch der Seilpark befindet, kamen diverse BesucherInnen, um sich mit Getränken und Speisen zu erfrischen und zu stärken. Die Eltern und Schwestern von Sophia Egli hatten leckere «Hot Sandwiches» und Bratwürste mit Brot vorbereitet, die jeder und jede nach eigenem Geschmack füllen lassen konnte. Natürlich fehlte auch der Stand mit Kaffee und Kuchen nicht. Es wurden Sirup, Guetzli-Säckli und Schmuck verkauft sowie Postkarten welche Sophia während ihrem Aufenthalt in Santa Cruz mit bolivianischen Kindern gemalt hatte. Beim Informationsstand wurde über den Verein Niño Feliz Schweiz und über die Arbeit der Organisation in Santa Cruz informiert. Es lagen Flyer und Informationsblätter sowie Jahresberichte auf. So kamen einige BesucherInnen zum ersten Mal mit dem Verein Niño Feliz Schweiz in Kontakt und lernten den Verein kennen. Aus dem Erlös vom Verkauf diverser Artikel, der Restauration sowie etlichen Spenden konnte ein Reingewinn von rund Fr. 1000.– erarbei-

tet werden. Diese Summe wird nun hauptsächlich für nicht gedeckte Gesundheitskosten für Kinder aus der Stiftung aufgewendet.

An dieser Stelle möchte der Vorstand allen fleissigen HelferInnen sowie auch allen BesucherInnen ein grosses Dankeschön aussprechen. Dank ihnen konnte ein schöner Spendenanlass durchgeführt werden, welcher die Arbeit in Bolivien unterstützt und somit hilft, die Situation von armutsbetroffenen Familien ein Stück zu verbessern.

Nina Fauser

Verein Niño Feliz Schweiz, Riedholz,
Spendenkonto 60 -75675-3



**Bestattungsdienst
Leberberg
4524 Günsberg**

Josef & Brigitte Zuber

JOSEF ZUBER

SVB Mitglieder mit eidg. Fachausweisen
**Bedienung und Beratung
Tag & Nacht / Sterbevorsorge**

032 637 11 77
www.zuber-bestattungen.ch

NATÜRLICH ***
FLEISCH

us dr Bisigmetz

Metzgerei Bisig
Deitingenstrasse 4, 4542 Luterbach
Telefon 032 682 21 65
Fax 032 681 05 44
E-mail: bisig.haenggi@bluewin.ch



Mach auch du dich für den Winter fit

Bereits zum dritten Mal startete der DTV Riedholz Anfang November in das neue Winterfit-Programm. Winterfit ist ein ganzheitliches Trainingsprogramm, das vom schweizerischen Turnverband STV zusammen mit der Suva entwickelt wurde. Es wird den Vereinen zur Verfügung gestellt und ist nicht nur für die eigenen Vereinsmitglieder gedacht, sondern

für die ganze Bevölkerung offen und kostenlos ohne jegliche Verpflichtungen. Das Training ist ideal, um im Winter fit zu bleiben und bereit in den kommenden Frühling zu starten. Denn wer sich regelmässig bewegt, bleibt körperlich und geistig in Form und beugt Verletzungen vor. So können wir als Turnverein im Dorf einen aktiven Beitrag zur Gesund-

heitsförderung und Verletzungsprävention leisten. Wer das Programm ausprobieren möchte, kann gerne jeden Donnerstag um 20:00 Uhr in der Mehrzweckhalle Riedholz mitmachen, wir würden uns sehr freuen.

Für Fragen und weitere Infos dtv-riedholz.ch und winterfit.info/de



Garage E. Flückiger

ehrlich persönlich qualitativ



www.peugeot-flueckiger.ch

Wir sind ebenfalls spezialisiert auf Fremdmarken und Oldtimer

Buchenstrasse 16

4533 Riedholz

032 623 12 30



Bei herrlichem Wetter konnte der DTV Riedholz am Freitag 25.8. 2017 die schnellsten Ried-wiler-Kinder küren. Rund 110 Kinder starteten in 6 x 2 Kategorien (Mädchen/Knaben). Die Medaillengewinner und -gewinnerinnen der einzelnen Kategorien sind:

Mädchen 2010 und jünger:

1. Marilou Zimmermann, 2. Vanessa Nolfo 3. Sophia Rubli / Nira Bessire

Knaben 2010 und jünger:

1. Loui Kurth, 2. Raffaël Lüthi, 3. Dionis Suljmani

Mädchen 2008/2009:

1. Zoe Jurt, 2. Alessia Nolfo, 3. Noemi Moser

Knaben 2008/2009:

1. Ilja Neufeld, 2. Jaro Simic, W3. Robin Grünig

Mädchen 2006/2007:

1. Greta Ziebarth, 2. Sophie Standtke, 3. Lilly Grünig

Knaben 2006/2007:

1. Levin Widmer, 2. Alexander Roth, 3. Mattia Merkt

Mädchen 2005/2004:

1. Anastasia Roth (einzige Teilnehmerin der Kategorie)

Knaben 2005/2004:

1. Fabio Zambetti, 2. Elia von Ballmoos, 3. Linus Freywald

Mädchen 2003/2002:

1. Larissa von Ballmoos, 2. Lena Flury, 3. Ramona Wolf

Knaben 2003/2002:

1. Aebi David (einziger Teilnehmer der Kategorie)

Der Wanderpokal für den Schnäuscht Ried-wiler Bueb ging in diesem Jahr an Fabio Zambetti aus Riedholz und Larissa von Ballmoos aus Riedholz konnte ihren Titel vom letzten Jahr als Schnäuschts Ried-wiler Meitschi verteidigen. Natürlich musste kein Kind mit leeren Händen nach Hause gehen. Dank der wertvollen und unverzichtbaren Sponsoren durften sich alle Teilnehmer einen schönen Preis aussuchen.

Judith Jurt
Präsidentin DTV Riedholz

Weitere Fotos unter www.dtv-riedholz.ch



Schärli Holzbau AG Kompetenz aus einer Hand

bftt. «Schärli Bedachungen, Riedholz» steht im Inserat und so stellen wir uns vor, diese Firma vor Ort vorzufinden. Um Herrn Schärli aber zu treffen, müssen wir zunächst nach Wangenried fahren. Hier befindet sich der eigentliche Firmensitz.

Dies verwirrt uns etwas, hat aber eine einfache Erklärung: Jürg Schärli gründete 2004 die Schärli Holzbau AG mit Sitz in Wangenried. Als gelernter Zimmermann mit einem weiterführenden Studium als Bauführer im technischen Holzbau sowie betriebswirtschaftlicher Zusatzausbildung hat er sich zunächst ganz seiner Passion, dem Holzbau verschrieben. Zu Beginn beschränkten sich die Arbeiten seiner Firma auf die Fertigung von Holz- und Dachkonstruktionen. Als Inhaber der Holzbau AG beschäftigt Jürg Schärli 12-14 Mitarbeiter und bildet regelmässig auch Lehrlinge aus. In seinem Betrieb sind momentan 3 Berufslernende, welche die 4-jährige Lehre als Zimmermann EFZ absolvieren.

«Mit der Aufrichte waren die Dächer aber ja nicht fertig, es fehlten die Ziegel», erzählt Jürg Schärli. Die Kunden wünschten sich ein Gesamtpaket, inklusive Bedachung, so dass nach seiner Arbeit der Regen auch kommen durfte, weil das Dach tatsächlich dicht war. Dies veranlasste den Unternehmer 2009 sich im Spenglereibetrieb von Harry Nordmann an der Wallierhofstrasse 2 in Riedholz einzumieten und dort das Bedachungsunternehmen zu führen. Seither leitet Jürg Schärli die beiden Firmen, Holzbau und Bedachungen, und er kann so dem Wunsch seiner Kundschaft entsprechen. Im Bereich Bedachung arbeiten unter seiner Leitung zwei ausgebildete Dachdecker. Der eine kennt sich bestens aus mit Fassaden- und Steildacharbeiten, der andere ist spezialisiert auf die fachgerechte Abdichtung von Flachdächern.



In Folge der Geschäftsaufgabe der Spenglerei Nordmann kam die Riedholz-Garage in die Liegenschaft an der Wallierhofstrasse. Die Garage mietete sukzessive alle Liegenschaftsbereiche und somit war für Jürg Schärli der Zeitpunkt gekommen, Lager- sowie Büroräumlichkeiten der Bedachungsfirma ebenfalls nach Wangenried zu verlegen. Die beiden Firmen sind aber nur von den Räumlichkeiten her eins, buchhalterisch und rechtlich sind sie eigenständige Gesellschaften.

Holz: Baustoff der Zukunft

Jürg Schärli empfängt uns freundlich in seinem Büro. Über eine steile Treppe gelangen wir in das rustikale Holzhaus. Blickfang ist eine leuchtend orange gestrichene Wand, mit drei schlichten, aber sehr originellen Bilderrahmen, welche schön bearbeitete Holzstücke fassen.

Diese sind Ausdruck für die Begeisterung eines Handwerkers aus Leidenschaft. Jürg Schärli erzählt von seiner Freude am Werkstoff Holz und, dass Beton und Stahl wieder vermehrt von dem altbewährten Baumaterial aus der Natur abgelöst werden.

Es gäbe zwar in der Bevölkerung vereinzelt noch die Angst vor der Brandgefahr. Man müsse aber bedenken, dass Holzbauten heute sehr sicher seien, weil technisch ganz genau



berechnet werden könne, wie sich die Balken bei Feuer verhielten und wie lange sie einem Vollbrand standhalten könnten. Das Verhalten eines Stahlträgers hingegen sei unvorhersehbar.

Als regelrechter Holzfan würde Jürg Schärli sehr gern vermehrt Holz aus der Schweiz verarbeiten. Dies ist allerdings nicht so einfach: Der erfahrene Handwerker erzählt von der Kundschaft, die das Budget jeweils sehr genau im Auge behält. «Leider ist der Preis oft der entscheidende Faktor», meint Jürg Schärli mit einem Schulterzucken. So wird das Holz halt teils auch mit Zuschnitt aus dem Ausland angeliefert. Die Fertigung ganzer Holzelemente wird in Wangenried getätigt. Die Kernkompetenz seiner beiden Firmen ist die Planung und das Zusammenstellen der Elemente bis zum fertigen Dach oder Gebäude. Dies mit viel Erfahrung, sowie modernster EDV-Technik mit 2D- und 3D-Programmen.

Grosse Herausforderung

Gefragt nach besonders schwierigen oder gefährlichen Aufträgen im Bereich Bedachung meint Jürg Schärli lachend: «Wir haben nur gefährliche Aufträge.» Die Mitarbeiter sind aber fundiert ausgebildet, sensibilisiert und achten auf gute Sicherheit, was natürlich seinen Preis hat.

2015/16 hat ein besonders kniffliges

Objekt das Bedachungs-Team an seine Grenzen gebracht: Der Muttiturm in Solothurn war neu zu decken. Dieser Auftrag stellte einerseits fachlich, aber auch von der Arbeitskapazität her sehr hohe Anforderungen an Jürg Schärli und seine Dachdeckerspezialisten. 13'000 Ziegel waren zunächst vom Dach zu entfernen. Anschliessend wurde die Latung neu montiert und dann mit den noch gut erhaltenen Ziegeln und «alt-neuen» Exemplaren wieder bedeckt. Aber nicht, wie auf einem gewöhnlichen Dach in Reih und Glied nebeneinander, sondern im Reihum, kegelförmig hoch bis zur Spritze. Dabei musste jeder Ziegel auf beiden Seiten passend zugeschnitten werden, was sehr zeitaufwändig war. Etwa die Hälfte der früheren Biberschwanzziegel konnten wiederverwendet werden, der Rest wurde ersetzt. Wussten Sie, liebe Leser, was auf Dächern solch altehrwürdiger Bauten auch noch sitzt? Ganz zuoberst auf dem First wird eine Kugel gesetzt. In diese wird eine aktuelle Zeitungsausgabe und verschiedene Mitteilungen an die Nachfolgenerationen gelegt.

«Eigentlich sind wir immer stolz aufs Ergebnis», schmunzelt Jürg Schärli und führt als besonderes Objekt das Gebäude des Wärmeverbundes in Wangen an der Aare an. Dort hat er mit den Mitarbeitern seiner beiden Firmen die gesamte Hallentragkonstruktion inklusive Sinusblech an der Fassade gemacht.

Einheimisches Gewerbe unter Druck

Digitalisierung und Globalisierung machen auch vor dem einheimischen Gewerbe nicht Halt. Die Kunden holen verschiedene Offerten ein und entscheiden sich oft anhand des Preises. Diese Haltung bekommt auch das einheimische Gewerbe zu spüren. Es gilt, sich dieser Herausforderung zu stellen und auch Anpassungen vorzunehmen. «Die Auftragslage ist gut, aber wir müssen im Markt bestehen können.» Jürg Schärli setzt sich für den Erhalt des Werkplatzes Schweiz im regionalen Bereich ein und ist bestrebt, Arbeitsplätze in der Region zu halten. «Wer seinen Lohn in Schweizer Franken



Was in der Kugel auf dem Muttiturm genau deponiert wurde, entzieht sich allerdings unserer Kenntnis. Die Bedachung des Muttiturms nahm 14 Wochen Zeit in Anspruch. Ja, auf dieses Werk ist das Team stolz.

erhält, soll bewusst seine Ausgaben und Investitionen, wenn immer möglich, auch in Schweizer Franken tätigen. Dies erhält die regionalen Arbeitsplätze und trägt dazu bei, unsere erarbeitete Lebensgrundlage



zu erhalten.» Viele seiner Mitarbeiter können zu Hause Mittag essen, sie sind bei ihren Familien. Das verkürzt Arbeitswege und spart Zeit. Allerdings hat dies für den Unternehmer oft auch seinen Preis, was sich im Produkt niederschlägt. Leider entschieden nicht nur Private, sondern gerade auch öffentliche Stellen oft aufgrund des Geldes, was sehr schade sei, berichtet der erfahrene Handwerker. Die Verfügbarkeit aller Dinge sei heute sehr gross, der Kunde müsse keine Durststrecke überstehen, wenn er das einheimische Gewerbe nicht berücksichtige. Deshalb sei die Bereitschaft, die regionalen Unternehmen zu stärken, leider nicht immer gegeben.

Vorteil des regionalen Unternehmers

Jürg Schärli legt grossen Wert auf eine hohe Qualität. So beschäftigt er ausschliesslich gut qualifizierte Arbeitskräfte, die eine einwandfreie Leistung erbringen. Als grössten Vorteil des regionalen Unternehmers erachtet er den persönlichen Kontakt und das gegenseitige Vertrauen. Dies ist Jürg Schärli's grösstes Anliegen. «Wenn etwas kaputtgeht, sind wir gleich vor Ort. Genau dies wissen unsere Kunden sehr zu schätzen und das macht auch uns zufrieden.»

**SPENGLEREI
BEDACHUNGEN
BLITZSCHUTZ
FASSADENBAU**



079 576 15 07
j.studer@studergmbh.com
Hauptstrasse 13 • 4523 Niederwil

Balmfluh Garage AG

le GARAGE 

**Wir machen
Ihr Auto
wieder fit!**

**032 622 36 36
4533 Riedholz**

www.balmfluh-garage.ch



Carrosserie Gianforte

Wir wünschen Ihnen, wie auch Ihren Angehörigen eine besinnliche Adventszeit, frohe Festtage und viel Glück im neuen Jahr

Carrosserie Gianforte, Buchenstrasse 4, 4533 Riedholz, Telefon 032 622 44 43, Natel 079 435 89 09
Fax 032 622 44 37, www.carrosserie-gianforte.ch



Pendel und Pinsel treffen auf Schwingung und Farbe



Vernissage und Ausstellung von Herrn und Frau Flury im Schloss Buchegg.

Im vergangenen September konnte man sich an dieser Ausstellung an einer Vielzahl von Aquarellen von Markus Flury erfreuen. Gleichzeitig gab auch Christina Flury Einblick in ihr Wirken als Naturheilberaterin.



Probst & Müller

PROBST & MÜLLER

Spenglerei / Blitzschutz
Sanitärinstallationen
Fassadenverkleidungen
Reparaturen Unterhalt

4523 Niederwil, Balmstrasse 24, Tel. 032 637 10 80
4542 Luterbach, Solothurnstrasse 70

PROBST & MÜLLER



Hang & Gsang mit Bruno Bieri

Mit einem verblüffenden Instrument, mit überraschenden Gesängen, unbekannt Klängen, Wortakrobatik und Humor wartete Bruno Bieri am neunten dîner special der Kulturkommission auf.

Mit Freude präsentierte der neue Präsident der Kuko Riedholz, Reto Trittbach, die neunte Auflage des dîner special vom 9. September 2017. Rund 50 Damen, Herren und Kinder aus Riedholz und Umgebung waren ins Restaurant Post gekommen. Zum einen genossen sie ein feines kreolisches Reisgericht, zum anderen begaben sie sich auf eine wunderbar inszenierte musikalische Reise mit Bruno Bieri, dessen Programm genauso reichhaltig und leichtverdaulich war wie der kreolische Reis der Gastgeber-Familie Hinzer.

Bruno Bieri begann mit dem «Hang» und sang dazu. Dieses Instrument, das in der Schweiz hergestellt wird, gleicht einer Wok-Pfanne; die kunstvollen Anschläge mit Hand und Fingern versetzen die Zuhörerinnen und Zuhörer in eine fast meditative Stimmung. Daneben überzeugte der Künstler mit Gitarre, Handorgel und Alphorn und natürlich mit seinen «Markenzeichen», dem Ober- und Untertongesang, der fast wie zweistimmig wirkt.

Bruno Bieri vermochte in kürzester Zeit das Publikum mit seinem «Hang» regelrecht zu verzaubern und es akustisch an seine Hände zu fesseln. Er begann mit einer verblüffenden Technik seinen «Hang» zu spielen, wobei er ganz zart und flink, aber bestimmt mit den Händen und Fingerkuppen auf die Ein- und Ausbuchungen seines Instrumentes klopfte. Dabei erfüllte er den Saal mit unglaublich feinen, zarten Tönen. Bruno Bieri verstand es auch, sofort Kontakt zum Jugendtisch aufzunehmen und brachte einen Rap. Er zog sein Béret verkehrt rum auf seinen Kopf und los gings. Dann begann er mit seinem Ober- und Untertongesang; die Zuhörerinnen und Zuhörer trauten wohl ihren Ohren nicht und schienen das Gehörte kaum zu glauben. Bald darauf verblüffte er, als er zuerst das Alphorn als Grammophon umfunktionierte, dann auseinanderzog und mit der Atmungstechnik eines Didge-ridoo-Spielers arbeitete, bei der man kein Absetzen des Luftstroms hört. Im zweiten Teil spielte er mit seiner Gitarre ein Mani-Matter-Potpourri: 11 Mattersongs in einer Minute. Er wählte die Lieder so aus, dass er jeweils nach kurzer Zeit ohne absetzen in einem neuen Lied ankam. Im Verlauf des Abends spielte er mit seinem Alphorn auch einen Gruss an die Küche aus dem Fenster, was

grosse Heiterkeit hervorrief. Mit viel Sympathie, Witz und Humor umrahmte Bruno Bieri sein Programm. Zum Beispiel sangen die älteren Gäste den Jüngeren das Lied «Vreneli vom Guggisbärg» vor, begleitet von Bruno Bieri und seinem «Hang»; umgekehrt sangen die Jugendlichen und Kinder für die Erwachsenen ein Mani-Matter-Lied. Kurz gesagt: Der Anlass war super und wir hätten Bruno Bieri noch lange zuhören können.

Im Anschluss an das Programm durften die Kinder und Jugendlichen und alle anderen Gäste im Rahmen eines kurzen Workshops den «Hang» selber zu spielen versuchen.

Die Kulturkommission bedankt sich in neuer Besetzung bei allen zahlreich erschienenen Gästen für den Besuch und bei Bruno Bieri für den gelungenen, sehr fröhlichen und stimmungsvollen Abend im Restaurant Post.

Bitte informieren Sie sich im Leporello, Flyer oder auf der Homepage der Kuko Riedholz über weitere Anlässe.

Mike Simmen, Kuko Riedholz

flurygarten.ch



Dorfstrasse 31 • 4523 Niederwil
info@flurygarten.ch • 032 637 24 74

René & Kurt
GARTENBAU & GARTENPFLEGE
Flury



**SCHREINEREI
INNENAUSBAU**

**VON ALLMEN
INNENAUSBAU AG
4528 ZUCHWIL**

von Allmen Innenausbau AG
Gewerbstrasse 10
4528 Zuchwil
Telefon 032 685 44 24
Telefax 032 685 57 23
info@vonallmen-innenausbau.ch
www.vonallmen-innenausbau.ch

BORER BA&P TEL. 032 621 98 10
ARCHITEKTUR & PARTNER & AG 4513 LANGENDORF

individuell Emotionen Freude Vertrauen innovativ kreativ individuell Emotionen
Freude kreativ Emotionen Vertrauen individuell innovativ Freude
Emotionen Vertrauen individuell kreativ innovativ Freude Emotionen Vertrauen
kreativ innovativ Freude individuell Emotionen Vertrauen kreativ
Emotionen individuell Freude Vertrauen kreativ innovativ Emotionen
kreativ innovativ individuell Emotionen Freude Vertrauen kreativ
individuell kreativ individuell Emotionen Freude Vertrauen innovativ
Freude kreativ Emotionen Vertrauen kreativ
individuell kreativ innovativ Emotionen Freude Vertrauen kreativ
individuell Emotionen Freude Vertrauen kreativ innovativ Freude individuell Emotionen
Freude Vertrauen kreativ innovativ Emotionen individuell Freude Vertrauen
Freude Vertrauen kreativ innovativ individuell Emotionen

MINERGIE® - Fachpartner

www.borerarchitektur.ch

UNSER DORFLÄDELI



**BIETET IHNEN EINE GROSSE AUSWAHL
AN AUSERLESENEN PRODUKTEN**

- Aktuell: grosse Auswahl an Raclette-Käse und Fondue-mischungen
- Jeden Tag frisches Gemüse und Früchte, teils biologisch und von Kleinbauern aus der Region
- Orangen, Mandarinen, Zitronen und Grapefruits, unbehandelt aus Sizilien
- Italienische Köstlichkeiten, von Teigwaren, Tomatensaucen, Aperitifs, Süssigkeiten bis zu bestem Café, den Sie in unserem Caféstübli kosten können
- Und und und...

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr. 7.00 – 12.00/14.00 – 18.30 Uhr
Sa. 7.00 durchgehend bis 15.00 Uhr
Familie La Cognata / Telefon 032 622 29 51

Energiewende: Kraftwerk Riedholz!

Energiecoach Riedholz 2018

Wie heizen wir in Zukunft? Wie bewegen wir uns in Zukunft? Wie viel Strom werden wir benötigen? Wie wird der Strom produziert und was kostet das Ganze? Antworten auf diese Fragen hat Anton Gunzinger, aufgewachsen und wohnhaft in Welschenrohr. Er ist ein bekannter Experte für Energiefragen und Autor des Buches Kraftwerk Schweiz. Die Schlüsse, die er aus seinen Analysen zieht, sind provokativ, aber auch Stoff zum Nachdenken!

Am vergangenen 2. November hat er in der MZH vor zahlreichem Publikum referiert. Routiniert, auch für Laien verständlich, trug er seine Überlegungen zur Energiewende vor. Kernaussagen sind: Wir leben über unsere Verhältnisse. Um unseren Energiebedarf zu decken, sind wir aufs Ausland angewiesen. Aber das können wir ändern! Beim Heizen durch verbesserte Wärmedämmung, denn es sind immer noch viele Häuser mit hohem Verbesserungspotenzial. Bei



Die Energieetikette
Typische Merkmale der GEAK-Klassen in der Energieetikette

Energieverbrauch senken, Kosten reduzieren

GEAK
GEBAUDESCHWELGER DER ANTIKHE

Effizienz der Gebäudehülle	Gesamtenergieeffizienz
A Hervorragende Wärmedämmung, Fenster mit Dreifach-Wärmeschutzverglasungen.	Hocheffiziente Gebäudetechnik für die Wärmeerzeugung (Heizung und Warmwasser) und die Beleuchtung. Ausgezeichnete Geräte. Einsatz erneuerbarer Energie.
B Neubauten erreichen aufgrund der gesetzlichen Anforderungen die Kategorie B.	Neubaustandard bezüglich Gebäudehülle und Gebäudetechnik. Einsatz erneuerbarer Energie.
C Altbauten mit umfassend erneuerter Gebäudehülle.	Umfassende Altbauerneuerung (Wärmedämmung und Gebäudetechnik). Meistens mit Einsatz erneuerbarer Energie.
D Nachhaltig gut und umfassend gedämmter Altbau, jedoch mit verbleibenden Wärmebrücken.	Weitgehende Altbauerneuerung, jedoch mit deutlichen Lücken oder ohne Einsatz erneuerbarer Energie.
E Altbauten mit erheblicher Verbesserung der Wärmedämmung, inkl. neuer Wärmeschutzverglasung.	Teilweise Altbauten, z.B. neue Wärmeerzeugung und evtl. neue Geräte und Beleuchtung.
F Gebäude, die teilweise gedämmt sind.	Bauten mit höchstens teilweiser Modernisierung. Einsatz einzelner neuer Komponenten oder Einsatz erneuerbarer Energie.
G Altbauten mit höchstens lückenhafter oder mangelhafter nachträglicher Dämmung und grossen Erneuerungspotenzial.	Altbauten mit veralteter Anlagentechnik und ohne Einsatz erneuerbarer Energie, die ein grosses Verbesserungspotenzial aufweisen.

Träger:

Partner:

der Automobilität durch Verteuerung, denn heute wird das Strassennetz vor allem durch den Steuerzahler finanziert. Durch Verhaltensänderungen: kurze Strecken zu Fuss oder mit dem Velo zurücklegen und auf Elektrofahrzeuge umsteigen, am besten gespeist durch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach. Der gezielte Ausbau erneuerbarer Energien und die optimale Nutzung unserer Speichersseen liefern genug Energie, auch im Winter. Und dies alles ist finanzierbar – so Gunzinger.

Und Ihr Haus? – Welche Massnahme macht Sinn?

Im zweiten Teil der Veranstaltung zeigte Andrea Erzer (AEK) auf, wie durch ein Sanierungskonzept viel erreicht und gleichzeitig Geld gespart werden kann. In die gleiche Richtung zielte das Referat von Christoph Bläsi (Kantonale Energiefachstelle): Bei Neuinvestitionen müssen die Gesamtausgaben über die ganze

Lebensdauer einer Heizung einkalkuliert werden. Dabei schneidet eine Wärmepumpe deutlich besser ab als eine konventionelle Ölheizung. Nur: Welche Massnahme ist für Ihre Liegenschaft sinnvoll?

Der GEAK-Energiecoach unterstützt Sie!

Hinter dem Kürzel steckt der GebäudeEnergieAusweis der Kantone. Damit zeigt ein zertifizierter Energiecoach auf, wieviel Energie Ihr Haus für Heizung, Warmwasser, Beleuchtung und andere elektrische Verbraucher benötigt. Zusätzlich (GEAK Plus) kann der Energiecoach Ihnen bis zu drei Varianten für eine Sanierung vorschlagen, die Kosten und das Vorgehen für die Fördergelder, die ausgelöst werden können, aufzeigen.

Ein attraktives Angebot!

Gemeinde und Kanton unterstützen Sie beim Erstellen eines GEAK! Die Gemeinde Riedholz fördert die Erstellung eines GEAK Plus bei Einfamilienhäusern auf dem Gemeindegebiet. Der Beitrag der Gemeinde beträgt maximal 25% der Gesamt-

kosten oder höchstens CHF 400.— pro Gebäude. Dieses Angebot gilt nur für das Jahr 2018! Zusammen mit dem Förderbeitrag des Kantons entstehen für Sie Nettokosten von ungefähr CHF 300.— bis CHF 800.—. Detaillierte Informationen erhalten Sie bei der Präsidentin der Umweltkommission, Frau Sandra Morstein (sandra.morstein@riedholz.net) oder auf dem Informationsblatt Energiecoach Riedholz 2018 auf der Homepage der Gemeinde. Ab 1. Dezember ist auch das Antragsformular auf der Homepage der Gemeinde aufgeschaltet.

Für die Umweltkommission
Ruth Macauley

UKO-News

Die letztjährige Textilsammlung hat 22 Tonnen und 163 Kilogramm ergeben! Die Namen und die Kontaktangaben der Mitglieder der Umweltkommission finden Sie auf der Homepage der Gemeinde (Politik, Kommissionen).

Links zum Thema

Informationen zu Gunzingers Thesen:
www.kraftwerkschweiz.ch

Informationen zum Gebäudeenergieausweis der Kantone:
www.geak.ch

Fördergesuch der kantonalen Energiefachstelle:
<https://fp.so.ch>

Antrag Energiecoach Riedholz 2018:
www.riedholz.ch/Politik/Kommissionen/Umweltkommission:



**Theatergruppe Riedholz
Lügen haben kurze Beine**

Traditionsgemäss hat die Theatergruppe Riedholz in der letzten Herbstferienwoche ihren Schwank aufgeführt. Unter bewährter Regie von Beat Biberstein standen diesmal Lügen im Zentrum. Diese haben bekanntlich kurze Beine und schliesslich kommt die Wahrheit stets ans Licht. Anders erging es auch Hugo Bock, fantastisch inszeniert durch Christian Gaugler, im Stück «Tatort Villa Bock», nicht. Durch seinen Plan, den er mittels Buchmanuskript seinem Freund Karl (Pascal Gyax) vorspielen wollte, geriet ein turbulenter Abend völlig aus den Fugen. Dass das Dienstmädchen Maria (Sabine Schär) dabei die Welt für sich schön rosa und herrlich darstellte, vervollständigte das Stück und verursachte immer wieder laute Lacher im Publikum.

In diesem Jahr konnten wir erneut neue Gesichter auf der Bühne präsentieren. Dies ist zum einen Ramona Blaser als junges Laienschauspieltalent und andererseits Rolf Gut, der sich gleich in einer Doppelrolle beweisen durfte. Der «Nachwuchs» ist somit für die kommenden Jahre gesichert.

Die Theatergruppe Riedholz ist mit den Theaterabenden, dem Rahmenprogramm und dem Abschluss vollständig zufrieden und weist einmal mehr auf die professionelle Abwicklung der Küche, der Tombola und des Kuchenbuffets hin. Die Ressorts trugen auch heuer zum Erfolg bei und sind zum festen Bestandteil gereift. Die Theatergruppe Riedholz bedankt sich auch in diesem Jahr bei allen, die den Verein tatkräftig unterstützen. Wir werden uns auch im nächsten Jahr wieder mächtig für Sie ins Zeug legen und hoffen, dass sie uns erneut die Ehre erweisen. Die Daten stehen bereits fest: 17., 19. und 20. Oktober 2018. Wir freuen uns schon heute, sie wieder herzlich zum Lachen zu bringen.

Theatergruppe Riedholz



 **Karljakob**
Bauunternehmen
Karli Jakob GmbH | 4528 Zuchwil
Mobile 079 703 53 78

Mir si bi dr Fűrwehr

Ende September lud die Feuerwehr Riedholz zur Hauptübung mit Kinderplausch ein.





WINTERZEIT

Geniessen Sie schöne Stunden in unserer gemütlichen Gaststube. Oder lassen Sie sich in unserem Gourmet-Restaurant verwöhnen. Gerne servieren wir Ihnen unsere saisonalen Köstlichkeiten.

Wir freuen uns auf Sie.

Attisholz
RESTAURANT

Tel. 032 623 06 06, info@attisholz.ch
Montag und Dienstag geschlossen



Wenn Kompetenz gefragt ist...

Steildächer
Flachdächer
Fassadenbau
Unterhalt



Schärli Bedachungen
Profis für Dach und Fassade

Wallerhofstrasse 2
Postfach 135
4533 Riedholz
Tel. 032 645 04 80
info@schaerli-bedachungen.ch
www.schaerli-bedachungen.ch

MINERGIE
ECONOMY

Hauri Hof
Unterleberberg

Gebührenfreie Entsorgung von vielen Wertstoffen
Günstige Preise für kostenpflichtiges Material
Individuelle Lösungen für Ihr Entsorgungsproblem
Umweltgerechtes Recycling

Regionaler Entsorgungshof

Hauptstr. 16 Niederwil

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten
Montag und Mittwoch: 15.30 - 18.30 Uhr
Samstag: 08.30 - 16.30 Uhr

Betreiberfirma
hauri
Hauri Transporte GmbH
www.hauri-gmbh.ch

35 Jahre

**BAUGESCHÄFT
GEBR. DANZ**

4523 NIEDERWIL
Büro 032 641 01 06
Natel 079 757 48 25
Natel 079 631 78 73
danzbau@bluewin.ch

**HOCHBAU • HAUSPLÄTZE • WAND- UND
BODENBELÄGE • FASSADEN
WINTERGÄRTEN**

Wir beraten Sie gerne

**Durch Martins
Linse
Nebel an der
Aare**



Wir sind in Ihrer Nähe.
Gerade, wenn mal etwas schief geht.

Beat Karlen, Versicherungs- und Vorsorgeberater, M 079 431 59 10, beat.karlen@mobiliar.ch

Generalagentur Solothurn
Hans Jürg Haueter

Wengistrasse 26
4502 Solothurn
T 032 625 83 83
solothurn@mobiliar.ch

mobiliar.ch

die Mobiliar

Die traditionelle Herbstwanderung 2017 unserer Primarschule

An einem Herbsttag im September fuhren die Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse mit ihren Lehrpersonen auf den Balmberg. Von dort führten zwei Routen auf die Rötiweid. Eine kürzere entlang dem Schofgraben für die jüngeren Kinder vom Kindergarten bis zur 2. Klasse und eine längere für die älteren. Diese liefen via Chälen auf die Röti, wo sie sich eine erste Rast gönnten und die wunderbare Aussicht genossen. Während sich die einen über geografische Details unterhielten, freudeten sich ein paar Kinder mit den Kühen an, und die Vierbeiner genossen die Streicheleinheiten. Auf der Rötiweid trafen sich alle zu einem gemeinsamen Mittagessen. An verschiedenen Feuern wurden feine Würste, Maiskolben und Schlan-

genbrot gebraten. Trotz des kühlen Wetters und begleitet von ein paar Regentropfen genossen wir das Beisammensein. Nach dem Mittagessen wurde der Rückweg unter die Füße genommen. Auf dem Nesselboden trennten sich die Wege. Kindergarten bis 3. Klasse fuhr mit dem Postauto nach Hause. Die restlichen Kinder wanderten durch die Stigelos nach Rüttenen, von wo sie das Postauto wieder nach Riedholz brachte.

Karin Decker



Insgesamt 56 Jahre im Dienste der Bürgergemeinde

Zwei tragende Persönlichkeiten der Bürgergemeinde haben auf Ende der Amtsperiode ihr Amt nach langjähriger Tätigkeit zur Verfügung gestellt. Es sind dies:

Helena Tillein
Bürgerschreiberin (1985-2017)

Josef Müller
Finanzverwalter 1993-2017
Verantwortlicher Forst 2002-2017

Von beiden wollte ich wissen, was sie dazu bewogen hatte dieses Amt anzutreten, dieses derart lange auszuüben, welche Ereignisse innerhalb der Bürgergemeinde sie am meisten beeindruckt haben oder ihnen am besten in Erinnerung geblieben sind und wie sie die nun freie Zeit nutzen werden.

Es war einmal ... vor langer Zeit. Eine politische Partei wollte mich als Gemeinderatskandidatin aufstellen. Bei einer Fragestunde und viel Kaffee war mir schnell klar: Als einzige Frau auf einer 7ner Liste (an letzter Stelle) wäre ich die Alibifrau gewesen. Chancenlos. Da wollte ich nicht mitspielen.

Kurze Zeit später eine neue Anfrage: Willst Du Bürgerschreiberin werden? Das sei kein politisches Amt, versicherte mir der Vater des heutigen Bürgerpräsidenten. Ich sagte zu. Die ersten Protokolle schrieb ich – mit 2 Kohlepapier-Durchschlägen – auf einer mechanischen Schreibmaschine. Internet gab es nicht. Ein Faxgerät war purer Luxus und das zweite Apple-Modell kostete mich über achttausend Franken inkl. Drucker. Die Bürgerratssitzungen machten mir Spass. Ich lernte Riedholz und Riedhölzler besser kennen. Die Zusammensetzung der Räte wechselte. Neue Gesichter. Neue Aufgaben. Neue Kommissionen. Die Arbeit in einer Bürgergemeinde ist vielfältig und von aussen ist nicht immer klar, wie viele Dinge in nützlicher Frist erledigt werden müssen. Die stets neuen Vorgaben kantonaler Ämter verursachten Anpassungen und mussten explizit umgesetzt werden. Keine leichte Aufgabe. Da war es gut, in einem Team von Räten und Beamten mitzuarbeiten, die alle schnell und zielgerichtet arbeiteten.

Die extrem gute und speditive Zusammenarbeit in den 32 Jahren war denn auch der Grund, dass ich so lange dabeiblieb. Danke auch an die Wählerinnen und Wähler, die mich jeweils für eine weitere Amtszeit bestätigten.

Für die neue Legislatur wünsche ich dem Team gutes Gelingen und entspanntes Arbeiten.

Und um auch die letzte Frage zu beantworten: Freie Zeit? Was ist das?

Helena Tillein
Ex-Bürgerschreiberin



Es waren keine zwei Jahre vergangen, nachdem ich nach 20-jähriger Abwesenheit 1991 wieder im Dorf Wohnsitz genommen hatte, als mich der damalige Bürgerpräsident Kurt Feier anfragte, ob ich nicht das Amt als Finanzverwalter für den unerwartet verstorbenen Kurt Müller-Tschumi übernehmen wolle. Noch bevor ich 1993 offiziell für die neue Amtsperiode von den Bürgern an der Urne gewählt wurde, musste ich mich unter erschwerten Bedingungen in das Amt einarbeiten. Es war ja kein Vorgänger mehr da, der mir hätte behilflich sein können. So galt es vorerst herauszufinden, welche Rechnungen schon bezahlt sind, welche noch ausstehend sind und welche erststellt werden müssen. Zudem absolvierte ich einen vom Kanton organisierten Einführungskurs für das Finanzwesen der Gemeinden. Als erstes galt es dann das ganze Rechnungswesen auf EDV umzustellen. Diese erste Amtsperiode von 1993

- 1997 war allgemein geprägt durch grosse Veränderungen innerhalb der Bürgergemeinde. Bis 1995 war es noch Aufgabe der Bürgergemeinde für ihre in Not geratenen Bürger aufzukommen. So war es üblich, dass diese ihr monatliches «Sackgeld» bei mir persönlich abholen durften. Da die Bürgergemeinden diese Kosten des Armenwesens immer weniger mit dem Erlös aus der Holzerei decken konnten, haben die Einwohnergemeinden im Jahre 1995 das gesamte Sozialwesen übernommen. Als Gegenleistung wurde der «Bürger nutzen» (Riedholzer Bürger hatten Anrecht auf Holz aus dem Wald zu einem reduzierten Preis) abgeschafft. Zudem wurden ab 1997 die Aufgaben der Forstkommision vom Bürgerrat übernommen, wo ich ab 2002 für den verstorbenen Hans-Rudolf Müller das Ressort Forst übernehmen durfte. Ab der Gründung des Forstbetriebes Leberberg im Jahre 2005 wirkte ich als Delegierter der BG Riedholz in dessen Betriebskommission mit.

Grosse Freude hatte ich immer, wenn die Jahresrechnung positiv abgeschlossen werden konnte, was mit den bis heute noch immer sinkenden Holzpreisen und dem daraus verminderten Ertrag aus dem Wald keine Selbstverständlichkeit war, zumal unsere Finanzen bis 1995 durch das Armenwesen sowieso mehr als überstrapaziert waren. Durch den Verkauf von zwei Baulandparzellen in den Jahren 2001/05 haben sich die finanziellen Sorgen etwas gelockert. Als Highlights in meiner Amtszeit darf ich sicher den Weihnachtsbaumverkauf mit dem Frühstück im Waldhaus, das anlässlich des «Jahr des Waldes 2011» beim Waldhaus stattgefundene Waldfest, die vielen Anlässe und Exkursionen des BWSO

(Bürgergemeinden und Waldeigentümer Verband Kanton Solothurn) des BWSOLeWa (Bürgergemeinden und Waldeigentümer Solothurn Lebern Wasseramt), des Fortbetriebes Leberberg und der Bürgergemeinde Riedholz erwähnen. Die vielen interessanten Kontakte, die ich dadurch erleben durfte, möchte ich nicht missen. Was ist nun mit der frei gewordenen Zeit? Bekanntlich braucht man im Alter für alles auch etwas mehr Zeit. Alle, die mich kennen, wissen, dass ich mit Leidenschaft Weinbau betreibe und ich meine Kräfte vermehrt dort aber etwas bedächtiger einsetzen werde. Ich wünsche der Bürgergemeinde weiterhin erfolgreiches Wirken. Allen, mit denen ich zusammenarbeiten durfte, wünsche ich alles Gute und danke ihnen für die tollen Begegnungen.

Josef Müller
Ex- Finanzverwalter

Im Namen der Bürgergemeinde danke ich den beiden für ihren langjährigen unermüdlichen Einsatz zum Wohle der Bürgergemeinde Riedholz. In den Dank einschliessen möchte ich auch Hans Binz, der ebenfalls nach 16 Jahren sein Mandat als Bürgerrat und Vice-Bürgerpräsident zur Verfügung gestellt hat. Erfreulicherweise wird er die Bürgergemeinde weiterhin im Stiftungsrat des Alters- und Pflegeheimes Bellevue Oberdorf vertreten.

Willi Studer
Präsident Bürgergemeinde Riedholz

Nicht vergessen:
Dienstag, 12. Dez. 2017, 19.30 Uhr
Budget-Bürgergemeindeversammlung im Waldhaus (anschliessend Weihnachtsapéro), alle alteingesessenen und neu eingebürgerten Bürger sind herzlich willkommen

Samstag, 16. Dez. 2017, 8.00-10.00 Uhr
Weihnachtsbaumverkauf beim Waldhaus und Frühstück im Waldhaus.

Der Forstbetrieb Lebern führt Gartenholzerei aus, liefert Brennholz (auch Finnenkerzen) in allen Varianten
Kontakt:
Thomas Studer
Känelmoosstrasse 29, 2545 Selzach
Telefon 032 641 16 80 / Natel 079 426 46 32
E-Mail: leberberg.forst@bluewin.ch

Ersatz- und Umbauten Ökonomiegebäude Wallierhof

Das Bildungszentrum Wallierhof des Kantons Solothurn sichert seit 1932 die berufliche Aus- und Weiterbildung für Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Ernährung. Es bietet praxisbezogene und wissenschaftlich fundierte Bildungsangebote. Dem Bildungszentrum direkt angegliedert ist der landwirtschaftliche Ausbildungs- und Demonstrationsbetrieb mit Vorbildfunktion. Der Kanton Solothurn ist zu weiten Teilen ein Grünlandkanton. Deshalb wird am Wallierhof ein bewusstes und klares Zeichen für die Milchproduktion gesetzt. Drei nicht mehr zeitgemässe, technisch veraltete und sanierungsbedürftige Gebäude werden durch einen modernen Milchviehstall, ein Zweckgebäude Bienen und eine Remise mit Werkstatt ersetzt. Die Ersatzbauten entsprechen praxisüblichen Ökonomiegebäuden und sind nach den aktuellen Erkenntnissen für das Tierwohl und der Technik konzipiert. Entwicklungen der Produktionssysteme können aufgenommen, demonstriert und verglichen werden. Die Tiere können sich frei bewegen und haben permanenten Zugang zum Laufhof und den Weideflächen. Diese liegen auf der nördlichen Seite der Strasse und können mittels eines Tunnels erreicht werden. Eine Vollautomatische Melkanlage ermöglicht den Milchkühen einen tageseitenunabhängigen Zugang zum Melken. Um dem Fachpublikum und den Besuchern einen besseren Einblick über den Stallbereich zu verschaffen, ist eine galeriartige Plattform vorgesehen. Mit der Erneuerung des Betriebs werden die internen Arbeitsabläufe sowie der Ressourcenbedarf opti-

miert. Der Nutzen als Ausbildungs- und Demonstrationsbetrieb für die Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Landwirtschaft und Imkerei werden durch die Ersatz- und Umbauten verbessert und erhöht. Das Projekt ist u.a. durch die Verwendung von Schweizerholz (Tragkonstruktion und Fassade), der Installation einer Photovoltaikanlage und der Wärmerückgewinnung aus der Milchproduktion für das Warmwasser sowie eines Regenwasser-Retentionsbeckens für Reinigungszwecke, besonders nachhaltig. Zudem wird das Abbruchmaterial teilweise für bauliche Zwecke wie z. B. die Stabilisierung des Vorplatzes wiederverwendet. Aktueller Stand: Umrisse der neuen Gebäude sind bereits erkennbar. Die Detailplanung sowie die Ausschreibungen der Aufträge sind weit fortgeschritten. Die alten Gebäude wurden abgerissen und der Baugrund vorbereitet. In der aktuellen Bauphase sind Fortschritte des Projektes Ersatz- und Umbauten Ökonomiegebäude Wallierhof gut sichtbar. Der Rohbau des Weidetunnels ist fertiggestellt und auch die Betonarbeiten an Remise und Zweckgebäude Bienen sind zum grossen Teil abgeschlossen. Als nächstes werden die Holzkonstruktionen errichtet. Beim dritten Gebäude, dem Milchviehstall, werden aktuell die Fundamente sowie die Jauchegrube betoniert. Weniger gut sichtbar sind die aufwändigen Arbeiten im Untergrund. Die Leitungsnetze für Wasser, Elektrizität, Gülle, Meteor- und Abwasser müssen angepasst, erweitert und teilweise erneuert werden. In diesem Bereich gibt es hin und

wieder Überraschungen. Wie so oft entsprechen die zum Vorschein kommenden Leitungsnetze nicht den vorhandenen Plänen. Christoph Dreier, Leiter Gutsbetrieb, beobachtet die Bauarbeiten intensiv und steht in engem Kontakt mit den Verantwortlichen der Bau- und Handwerksfirmen sowie mit der Bauleitung. Er und das ganze Team des landwirtschaftlichen Ausbildungs- und Demonstrationsbetriebes müssen eine hohe Flexibilität an den Tag legen, weil sich die Bauarbeiten immer wieder auf die täglichen Arbeiten in Feld und Stall auswirken. Wenn der Zeitplan weiterhin eingehalten werden kann, ziehen die Milchkühe im Herbst 2018 in den neuen Milchviehstall ein.

Jonas Zürcher
Direktor, Bildungszentrum Wallierhof



Rückbau von Gebäudeteilen aus Holz (Juli 2017)



Betonarbeiten Remise und Zweckgebäude Bienen fertiggestellt (Oktober 2017)



Vorbereitung Baugrund (August 2017)

FC Riedholz

Der Präsident kann seinem Vorstand ein Kränzchen winden

Bereits im achten Jahr steht Michael Feier dem FC Riedholz als Präsident vor. Nebst dem Familienvater sind auch seine Frau Priska, als Trainerin der Junioren G, und die beiden Töchter Elin und Lia als Juniorinnen F im Dorfverein aktiv. Der Ur-Riedhölzer, welcher seit seiner Zeit als Junior mit dem FCR verbunden ist, wird auf die Generalversammlung im August 2018 sein Amt als Präsident abgeben. Über seine ehrenamtliche Tätigkeit berichtet er uns in diesem Interview.

Wie ist die Vorrunde der Saison 2017/18 beim FCR gelaufen?

Besten Dank für das Interesse am FC Riedholz (FCR) und für die Einladung zum Interview. Zur Frage: Als Präsident steht bei mir nicht ausschliesslich das sportliche Abschneiden im Vordergrund. Eine funktionierende Organisation und die Besetzung aller wichtigen Posten (z.B. Trainer, Funktionäre und Vorstand) sind mir ebenso wichtig. Aus der Organisationssicht war es dank grossem Einsatz der Beteiligten eine erfolgreiche Spielzeit. An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Trainerinnen und Trainern, Funktionären, Sponsoren und Supportern, sowie meinen Vorstandskollegen für das grosse Engagement. Aus sportlicher Sicht gibt es in der Rückrunde beim einen oder anderen Team sicherlich noch Luft nach oben.

Viele Vereine haben Mühe Personen zu finden, die sich engagieren. Wie sieht es bei euch aus?

Alle Trainer- oder Funktionärsposten besetzen zu können ist für jeden Verein eine Herausforderung. Wir sind laufend «am Ball» um Personen für ein Amt anzufragen. Uns ist bewusst, dass eine Übernahme eines Amtes immer mit Verpflichtungen verbunden ist. Wir sind diesbezüglich auch auf das Engagement von Eltern unserer Junioren angewiesen, da wir unserer-

seits sehr viel in unseren Nachwuchs investieren.

Du hast informiert, dass du als Präsident kürzertreten wirst. Was sind deine Gründe?

Ich bin nun im achten Jahr Präsident des FCR und werde auf die nächste GV im August 2018 zurücktreten. Acht Jahre sind eine lange Zeit und ich möchte das Präsidium übergeben, solange ich dieses Amt noch motiviert ausübe. Zudem wird ein Wechsel neue und andere Ideen bringen. Daher denke ich, dass der Zeitpunkt für eine Nachfolgelösung richtig ist.

Wie stellt man sich die Aufgaben eines Präsidenten vor?

Sie sind vielseitig, abwechslungsreich, interessant und lehrreich. Mir war immer ein Anliegen, dass wir innerhalb des Vorstandes breit aufgestellt und die verschiedenen Aufgaben in unterschiedliche Ressorts mit je einem Ressortleiter aufgeteilt sind. Somit kann die Arbeitslast für den einzelnen reduziert werden. Sofern alle Positionen im Vorstand besetzt sind, sind meine Aufgaben im Wesentlichen folgende: Organisation des Vereins, Koordination der Vorstandsarbeiten, Repräsentationsaufgaben (intern/extern), Mitarbeit bei Projekten, Kontaktpflege zu Fussballverband, Sponsoren und Gemeinde. In meinem Verständnis arbeitet ein Präsident in einem Dorfverein tatkräftig mit und kann und soll nicht alles delegieren.

Ich darf jedoch festhalten, dass unsere Ressortaufteilung sehr gut funktioniert und die Ressortleiter sehr gute und selbständige Arbeit leisten, was für einen Präsidenten entlastend ist. Ich darf dem Vorstand ein Kränzchen winden.

Wie ist die Nachfolge geregelt?

Die Position ist noch nicht besetzt und es dürfen sich gerne Interes-



sierte bei meinen Vorstandskollegen, Clubmitgliedern oder mir melden. Damit die Suche nicht dem Zufall überlassen wird, hat sich eine Findungskommission innerhalb des Vorstandes gebildet, die eine Nachfolgelösung sucht. Oft höre ich, dass für ein Präsidentenamt grosse Fussballkenntnisse notwendig sein sollen. Da die Hauptaufgaben aus Organisation und Koordination, aus Leiten von Sitzungen, aus Repräsentation des Vereins und weiteren Aufgaben bestehen, sehe ich das nicht als zwingenden Faktor. Fussballkenntnisse sind in anderen Ressorts wie beispielsweise als Sportchef oder im Juniorenbereich viel wichtiger.

Wirst du dem FCR treu bleiben?

Mir ist es ein grosses Anliegen, mein Amt gründlich zu übergeben. Je nach Wunsch stehe ich gerne eine Weile für Einführung und Übergabe zur Verfügung. Im Bereich Infrastruktur streben wir aufgrund von Kapazitätsengpässen eine Erweiterung des Clubhauses an. In diesem Projektteam werde ich mitarbeiten, damit der Vorstand und meine Nachfolgerin/mein Nachfolger mit dieser Zusatzaufgabe nicht belastet sind.

Besten Dank für das Interview. An dieser Stelle wünsche ich allen Lesern eine schöne Adventszeit und eine guten «Schlusspurt» im 2017.

Christoph Büschi



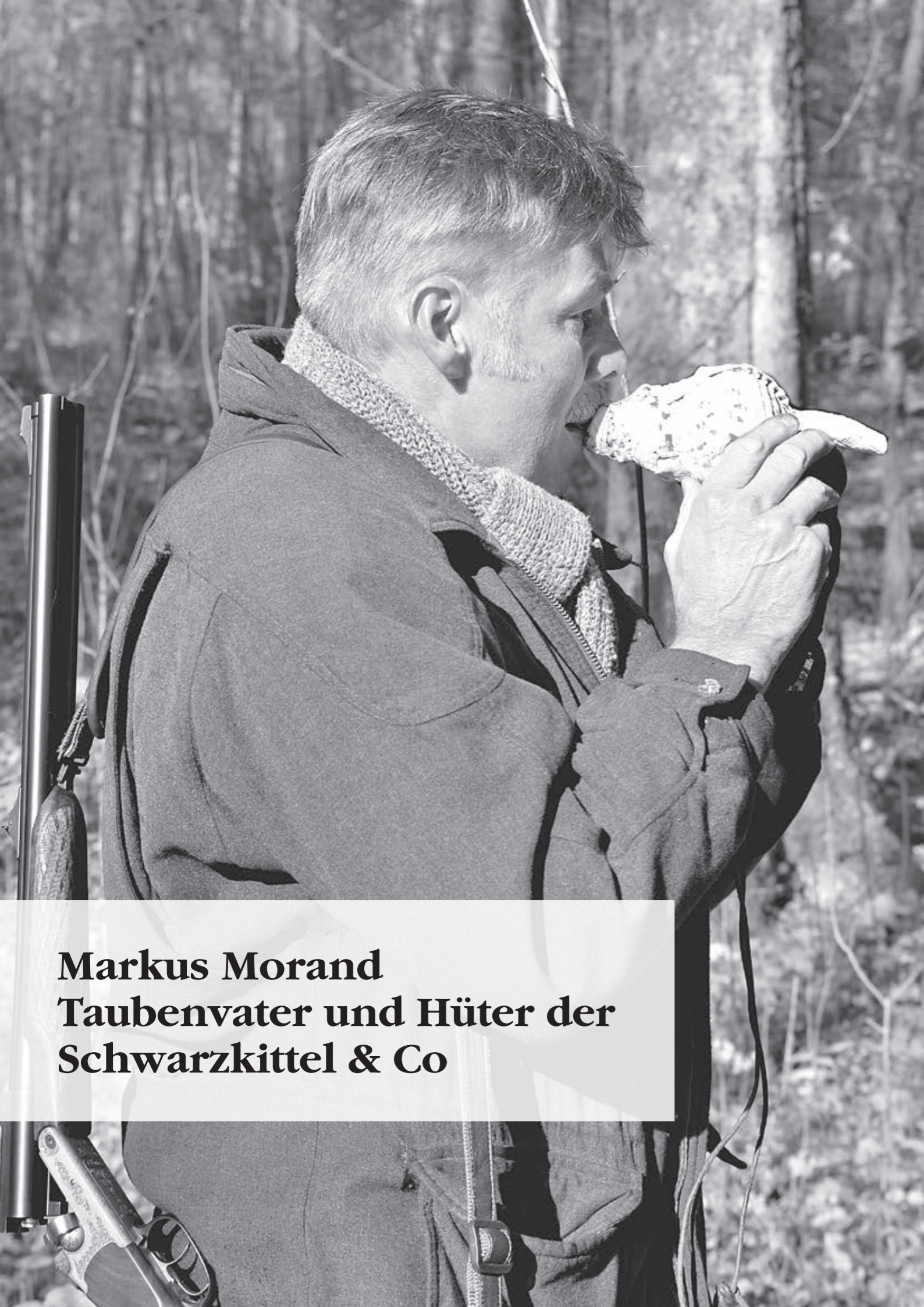
Juniorenausflug ins FIFA Museum nach Zürich

Am Sonntag, 5.11.2017 trafen sich die Junioren und Juniorinnen des FC Riedholz zum alljährlichen Ausflug. Die Organisatoren hatten das FIFA Museum in Zürich als Ausflugsziel ausgewählt. An diesem kalten, bedeckten und regnerischen Sonntag hätte das Ausflugprogramm nicht besser auf die äusseren Bedingungen abgestimmt sein können. 76 Interessierte, zusammengesetzt aus Juniorinnen und Junioren, Trainerinnen und Trainern und Begleitpersonen, hatten sich für diesen Anlass angemeldet und fuhren um 12.30 Uhr in Richtung Zürich los. Nach der Ankunft im Museum wurden die Teilnehmenden nach einer kurzen Orientierung in drei Gruppen eingeteilt. In diesen drei Gruppen konnte das Museum erkundet werden. Als erstes gab es eine Führung durch das Museum, wo die Fussballgeschichte, Regelkunde, Erfolgsgeschichten, Pokal- und Trikotsammlungen etc. entdeckt werden konnten. Bei einem zweiten Posten konnte das Thema

Fussball auf gestalterische Art erlebt werden. Unter Anleitung wurde eifrig gebastelt oder gezeichnet. In einer letzten Sequenz konnte unser Nachwuchs die eigene Flinkheit mit dem Ball unter Beweis stellen. Einige Geschicklichkeitsposten forderten die Jungmannschaft heraus. Nach einem «Zvieri» machten sich die «Riedhölzler» nach einem sehr interessanten und abwechslungsreichen Nachmittag wieder auf den Heimweg und kamen plangemäss um 19.30 Uhr wieder beim Clubhaus an. Besten Dank an Simona und Thomas Feier und Patrick Badertscher, die diesen gelungenen Anlass organisiert hatten.

Michael Feier





Markus Morand Taubenvater und Hüter der Schwarzkittel & Co



as. Der Wald. Immer wieder kommt er darauf zurück und beschreibt, was es dort alles zu erleben gibt und wie er sich dort fühlt: geborgen, zu Hause. Hier tankt er auf. Markus Morand hat verschiedene Funktionen; neben seiner Arbeit als Gärtner auf dem Friedhof St. Katharinen ist er Jagdaufseher, Pächter und Jagdleiter in der Jagdgesellschaft Waldegg und zudem Taubenvater in der Stadt Solothurn. All diese Arbeiten haben einen gemeinsamen Nenner, nämlich die Verbundenheit mit der Natur.

Markus Morand wurde in Günsberg geboren und wuchs in Riedholz auf. Sein Werdegang gleicht dem vieler jungen Riedhölzer in den Sechziger und Siebziger Jahren: Primarschule im Dorf, Tschutte im FC in der Freizeit und später Einstieg ins Berufsleben bei der Cellulosefabrik Attisholz. Aber alles der Reihe nach. «Ds Tschutte war dann doch nichts für mich. Schon als Kind habe ich mich bei älteren Menschen geborgen gefühlt. Und bei den Schützen habe ich das gefunden, was ich gesucht habe: Sport und Kameradschaft über die Generationengrenzen hinweg.» Mit 17 Jahren trat er dem Verein bei und von 1977 bis 1979 absolvierte er drei Jungschützenkurse und wurde zum engagier-

ten Mitglied. «Es bedeutet mir heute noch sehr viel, Teil dieser Gemeinschaft zu sein», erzählt der heutige Schützenmeister mit grosser Ernsthaftigkeit, welche eine besondere Wirkung hat - vielleicht weil man sie in der heutigen, oft etwas unverbindlichen Zeit selten antrifft. «Dr Weber Anton wurde mein Schützenkamerad und hat mir im Schiesssport vieles beigebracht, genauso wie später dr Fröhlicher Kurt und Fritz Devaud bei der Jagd», fährt Markus Morand fort und dann stockt das Gespräch für einen Moment.

Die Lücke, die Kurt Fröhlicher hinterlassen hat, ist gross.

Sport und Gemeinschaftsgefühl

Für Markus Morand selbst besteht der grosse Wert des Schützenvereins in der Gemeinschaft und dem Sport. Dass man zusammen trainiert, sich regelmässig trifft und gemeinsame Ziele verfolgt. Wie in jedem Sport haben die Teilnehmer auch einen gewissen Ehrgeiz, so auch Markus Morand, und er kann seinen Stolz nicht verbergen, wenn er von der Teilnahme an den eidgenössischen Schützenfesten erzählt: «Ich habe in der Zeit von 1979 bis 2015 an

allen Eidgenössischen Schützenfesten teilgenommen: in Luzern, Chur, Winterthur, Thun, Bière, Frauenfeld, Aarau und im Wallis. Das nächste Eidgenössische wird im Jahre 2020 stattfinden, und zwar in Luzern.» Der einstige Jungschütze wird dann als Veteran teilnehmen. Besonders gerne blickt er auf die Jahre 2001 und 2016 zurück: «Am eidgenössischen Feldschieszen wurde ich zweimal Schützenkönig im Leberberg. Davon träumt man als Sportschütze!»

Vereinsengagement

Doch so gross die Begeisterung von Markus Morand für den Schützenverein sein mag, müsse er feststellen, dass der Nachwuchs fehle: «Ich bedaure es sehr.» Er wisse sehr wohl, dass die Jugendlichen heutzutage ein unvergleichlich grosses Angebot an Freizeitaktivitäten hätten und dass die Gesellschaft sich gewandelt habe, aber: «Ich finde es einfach schade, dass sich niemand mehr verbindlich engagieren will. Jeder ist mit sich selbst beschäftigt. Anfang der 90er Jahre habe ich Weiterbildungskurse absolviert, und als der damalige Jungschützenleiter Stephan Gaugler im Jahre 1995 tödlich verunglückte, haben Anton Weber und ich das





Jungschützenwesen übernommen und weitergeführt. Wir wollten uns für unseren Verein einsetzen.» Heute sei er als Schützenmeister für die Aufsicht über den Schiessstand Riedholz verantwortlich: «Sicherheit ist bei uns oberstes Gebot, da wir es schliesslich mit Waffen zu tun haben.»

Beruflicher Werdegang

Zunächst arbeitete Markus Morand im Strassenbau bei der Firma Astrada und dann beim Kabelfernsehen Wiedmann-Dettwiler. Später trat er in die Cellulose Attisholz ein, genau wie sein Vater und seine zwei Brüder. «Ich war auf dem Holzplatz und das hat mir gut gefallen. Mit Leib und Seele war ich dreissig Jahre dort Baumaschinenführer.» Und was passierte dann, als langsam klar wurde, dass die Cellulose Attisholz nicht mehr überleben wird? «Für mich war immer klar, dass ich bis zum Schluss bleiben würde.» Als 2008 das Aus kam, war die Unsicherheit gross. Wie sind die Aussichten für einen 48-jährigen, eine neue Stelle zu finden? «Die erste Zeit hatte ich grosse Mühe, doch im Januar 2009 wurde

eine Stelle im Werkhof Solothurn ausgeschrieben und ich habe mich beworben.» Markus Morand hält kurz inne und fährt fort: «Ich hatte solches Glück. Sie haben mich genommen und ich konnte eine Stelle in der Baugruppe antreten.» Die Erleichterung von damals ist heute noch zu spüren.

Arbeit auf dem Friedhof

Vor vier Jahren hat der Werkhof der Stadt Solothurn den Friedhof St. Katharinen übernommen und der naturverbundene Riedhölzer bekam eine neue Aufgabe: «Ja, seitdem pflege ich den Friedhof und wirke bei Erdbestattungen und Urnenbeisetzungen mit.» Er beschreibt seine Arbeit als vielseitig und den Friedhof als schönen Ort, wo Begegnungen stattfinden. «Angehörige kommen regelmässig und mit der Zeit kennt man sich. Man muss rücksichtsvoll sein und gleichzeitig ein offenes Ohr für die Leute haben.» Die Arbeit auf dem Friedhof sei für ihn eine echte Bereicherung.

Vater der Tauben

Die Arbeit für den Werkhof der Stadt Solothurn bringt auch anderes mit sich, z.B den Winterdienst, aber auch die etwas ungewöhnliche, aber ehrenvolle Aufgabe als «Taubenvater», welche Markus Morand vor drei Jahren übernommen hat. Er ist zuständig für das Wohl der Tauben in der Stadt, füttert sie gezielt in den vier Taubenschlägen im Baseltor und Burristurm, in der Jesuitenkirche und im alten Gefängnis in der Vorstadt. Auch diese Aufgabe erfüllt der Tierfreund Morand mit Hingabe. Seine Erfahrung mit Tieren kommt ihm dabei zugute, da er ab und zu verletzte Tauben bergen müsse. Seine freundliche Art im Umgang mit Menschen ist ebenfalls wichtig, da er die Ansprechperson bei «Taubenproblemen» ist, was vieles beinhaltet: über Taubendreck an Gebäuden und damit verbundene Massnahmen, Beschwerden von Stadtbewohnern bis hin zur Überwachung der Taubenpopulation, die nicht zu gross werden dürfe.

Die Jagd

Doch zurück in den Wald, zu den Schützen und der Jagd. Markus Morand spricht mit grossem Respekt und Gefühl von der Natur, den Tieren und Menschen. Passt das mit Waffen und Jagd zusammen? Es passt sogar sehr gut zusammen, meint der Riedhölzer. Er sei damit aufgewachsen, «erblich vorbelastet», wie er es mit einem Augenzwinkern ausdrückt, denn sowohl mütterlicher- als auch väterlicherseits seien die Grossväter Jäger gewesen. Er selbst habe die



Jagdprüfung im Jahre 1982 bestanden und sei zwei Jahre später als Jagdaufseher in die Jagdgesellschaft Waldegg aufgenommen worden. Später wurde er Pächter im Revier Waldegg und 2007 als Jagdleiter gewählt. «Ich wohnte ja im Revier und kannte es wie meine eigene Hosentasche. Und von Kurt Fröhlicher und Fritz Devaud habe ich sehr viel gelernt.» Markus Morand bereitet auch das Jagdprogramm vor: «Minutiös. Da wird nichts, aber wirklich nichts

dem Zufall überlassen.» Die Rollen der Teilnehmer werden verteilt, Jäger, Treiber, Gehilfen benannt, was geschossen werden soll und wer es tun darf. Vor allem Reh und Wildschwein werden gejagt und ein beachtlicher Teil davon komme später auf den Teller im Restaurant zur Post.

Wild zählen

Der grösste Teil seiner Arbeit als Jagdaufseher besteht aber nicht aus Jagd, sondern hauptsächlich aus Beobachten und Kontrolle des Wildbestandes: Im Frühling macht er für die Kantonale Jagdverwaltung Solothurn eine Bestandsaufnahme vom Wild, das heisst, er zählt es, sodass man sich ein Bild von der Zuwachsrate machen kann. Die Wildschweine nennt Markus Morand fast freundschaftlich Schwarzkittel, im Frühling geht er Rehkitze retten und ist darum besorgt, dass man weiss, wo sie sind, damit sie nicht Mähdreschern zum Opfer fallen. Und bei strengen Wintern werden die wilden Tiere auch mal mit Futter unterstützt, wenn es nötig sein sollte. Als Jäger und Jagdaufseher hat er aber auch andere Aufgaben, zum Beispiel bei Wildunfällen auf der Strasse. Da ist Markus Morand einer von denen, die

in der Region ausrücken müssen. «Auf der Baselstrasse in Riedholz ereignen sich leider recht viele Wildunfälle», erzählt er. «Von bisher 25 Unfällen im Revier in diesem Jahr waren deren 14 gerade dort, was darauf zurückzuführen ist, dass die Tiere keine Austrittsmöglichkeiten aus dem Attisholzwald haben.» Das Installieren einer Wildwarnanlage wäre sicher sinnvoll, aber natürlich auch mit Kosten verbunden, sinniert der Jagdaufseher.

Was glücklich macht

Es ist nicht zu überhören, dass die Natur Markus Morand die Welt bedeutet. Doch kann das allein glücklich machen? Er schmunzelt und erzählt mit Wärme von seiner Lebenspartnerin Marianne, die er schon in der Primarschule kannte, dann aber aus den Augen verlor. «Vor zehn Jahren sind wir uns wieder begegnet und seitdem sind wir zusammen.» Während der Woche seien sie beide beruflich engagiert, doch die Samstage seien für die Zweisamkeit reserviert. Und die gemeinsamen Ferien im Herbst in Leukerbad mit Baden und Wandern seien jedes Jahr ein Highlight.



Chabishoblete 2017



Wir gratulieren

Grosse Geburtstage im Jahr 2018 zum Vormerken in der Agenda.

(Es werden nur Jubilarinnen und Jubilare aufgeführt, die ihr Einverständnis dazu gegeben haben.)

zum 80. Geburtstag

31. Januar Binz-Egger Eva
 14. März Allemann-Läufer Kurt
 9. April Niklaus-Meier Eugen
 14. April Tschumi Margot
 15. Mai Sutter Bertha, Niederwil
 29. Juni Egger Ernst
 18. Juli Parli-Poschung Jürg
 27. Juli Pötter Wilfried, Niederwil
 27. August Allemann-Läufer Klara
 29. August Szidat Joachim
 3. September Graber-Binggeli Willy
 18. September Gsell-Leibundgut Peter
 17. November Annaheim-Bader Laura, Niederwil
 31. Dezember Pötter Sabine

23. Juli Wohnlich Hans
 12. Dezember Betschart-Pfister Heidy

zum 90. Geburtstag

29. Januar Küenzi-Schwendimann Rosa
 13. Februar Strähl Robert
 22. April Götschi-Bobst Otto
 25. Mai Lüthi-Bormann Willy
 16. September Gasche-Lüthi Marie
 2. Dezember Glutz Josef

zum 95. Geburtstag

27. Juni Bohrer Katharina
 28. September Egger-Weidele Fides
 18. Dezember Ammann-Dolder Werner

zum 85. Geburtstag

9. Januar Nordmann-Stalder Willi
 18. April Szidat Elisabeth
 5. Mai Büttiker-Zünd Brigitte

Die Redaktion der «TanneZytig» wünscht den Jubilarinnen und Jubilaren alles Gute, Glück und Gesundheit zum kommenden Geburtstagsfest.



BÜRGERGEMEINDE NIEDERWIL SO



Offizieller Weihnachtsbaumverkauf



aus unserem eigenen Niederwiler Wald.

Der Baum kann im stehenden Wald selber ausgewählt werden.

Samstag, 16. Dezember 2017

von 10 – 12 Uhr im Gläng bei der Oele

unterhalb Gummenhof Wegweiser

Im Verhinderungsfall kann der Weihnachtsbaum am 23.12.17 von 10 – 12 Uhr über Urs Flury-Schenk, Tel. 079 458 28 64 / 032 637 28 29 bezogen werden.



BÜRGERGEMEINDE NIEDERWIL
Urs Flury-Schenk, Ressort Forst



GASSER TREUHAND
Niederwil 032 637 23 92

Buchhaltungen
 Jahresabschlüsse / MWST-Abrechnungen
 Steuererklärungen nat. u. jur.
 Firmengründungen

Claudia Gasser c.gasser@gassertreuhand.ch

622 28 84

GRABER

BÄCKEREI – KONDITOREI – RIEDHOLZ

seit
1936

nah... freundlich... vorteilhaft

Öffnungszeiten:

täglich 7.00 bis 12.15 und 13.30 bis 18.30 Uhr

Samstag bis 16.00 Uhr

www.graberbeck.ch



RESTAURANT ZUR POST

WILLKOMMEN

IN EINER WELT FERN DES ALLTAGS.

Restaurant zur Post
Baselstrasse 23 | 4533 Riedholz
T 032 622 27 10
genuss@restaurantzurpost.ch
www.restaurantzurpost.ch

Gfröits und anders

Ganz schön verschmieret...

...kamen sich Kindergärtler und Werkhofmitarbeitende an diesem einen Sommer-Morgen vor! Wir staunen wirklich nur darüber, was rauskommt, wenn besonders schlaue «Künstler» sich etwas einfallen lassen. Müssen es wirklich solche Schmierereien und Sprayereien sein, mit denen wir uns im Werkhof herumschlagen müssen und worauf Kindergärtler spielen sollen? Im wahrsten Sinn des Wortes fühlen wir uns ganz schön angeschmiert! Wände und Böden wurden besprayed, was für uns mit Künstlerarbeit gar nichts zu tun hat. Wer – ob Auswärti-

ger oder Einheimischer – wirklich ein Künstler sein will, muss aber seine Farbe nehmen und sein Talent an den legalen Graffiti-Wänden in Solothurn austoben (<http://graffiti-solothurn.ch/>). In der Gemeinde Riedholz gelten sie als illegale Farbschmierereien bzw. Vandalismus. Es bedeutet unnötigen Aufwand für die Werkhofmitarbeitenden. Die Farben lagern sich im Mauerwerk ab und beschädigen die Bausubstanz. Die Langzeitwirkung auf die Mauern ist unabsehbar. Die Schmierereien entfernen und reinigen zu lassen sowie die Wände durch ein Malerunternehmen neu streichen zu las-

sen, kostet die Gemeinde sehr viele Steuergelder! Die Farbschmierereien gelten zudem als Sachbeschädigung an Gemeindegut, sie werden bei der Polizei angezeigt und strafrechtlich verfolgt. Liebe Einwohnerinnen und Einwohner, wir bitten Sie, in Zukunft aufmerksam zu sein und der Bauverwaltung, Vinzenz Gasche, unter vinzenz.gasche@riedholz.ch oder Telefon 032 626 28 83, ähnliche Vorkommnisse unverzüglich zu melden.

Bauverwaltung Riedholz
Gertrud Keller, Bausekretariat

Muldenservice

**Absetzen
Aufladen
Transportieren**

- Alteisen, Buntmetall
- Bauschutt von Kleinbetrieben
- Brennbare Abfälle Privat- und Industrieentsorgung
- Grüngutentsorgung
- Verkauf von Kunststoff- und Stahlcontainern
- Wohnungen und Häuser räumen vom Estrich bis in den Keller inkl. fachgerechter Entsorgung

**Nah.
Schnell.
Persönlich.**

Telefon 032 637 10 70



HAURI Transporte GmbH
 Hauptstrasse 16
 CH-4523 Niederwil
 Tel. +41 (0)32 637 10 70
 Fax +41 (0)32 622 10 71




NEUHAUS-GARAGE

Peter Steinlechner
Inhaber

Baselstrasse 13
4533 Riedholz

Telefon 032 623 23 44
Mobil 079 864 08 84

info@neuhausgarage.ch
www.neuhausgarage.ch

Am 20.8.2017 fand das alljährliche Bürgerbrötli der Bürgergemeinde Niederwil statt.

Die anwesenden Ortsbürger konnten bei wunderschönem Wetter herrliche Grilladen geniessen und einen gemütlichen Sonntag verbringen.



Termine der Vereine und der Gemeinde Riedholz

Am 2. und 4. Mittwoch des Monats: Säuglingsfürsorge der Mütterberatung im Gemeinderatssaal

Am letzten Dienstag des Monats: Samariterverein, Blutdruckmessen im Gemeinderatssaal

Dezember

Mo 11.	Gemeinde	Gemeindeversammlung	Mehrzweckhalle
Sa 16.	Bürgergemeinde Riedholz	Weihnachtsbaumverkauf und Frühstück	Waldhaus
Sa 16.	Bürgergemeinde Niederwil	Weihnachtsbaumverkauf	Gläng bei der Oele

Voranschlag 2018

Januar

Mo 18.	Gemeinde	Gemeinderatssitzung	Gemeinderatssaal
Di 19.	Oekumenische Frauengruppe	Weihnachts-/Adventsfeier	Wallierhof

Februar

Fr 26.	Oekumenische Frauengruppe	Senioren-Mittagstisch	Restaurant Bad Attisholz
--------	---------------------------	-----------------------	--------------------------

März

Fr 23.	Oekumenische Frauengruppe	Senioren-Mittagstisch	Restaurant Bad Attisholz
--------	---------------------------	-----------------------	--------------------------

April

Fr 16.	Oekumenische Frauengruppe	Senioren-Nachmittag Diavortrag – ds ärdeschöne Ämmitau	gemeinsam mit Günsberg
So 18.	Wallierhof	Ausstellung und Brunch	Wallierhof
Fr 20.	Oekumenische Frauengruppe	Senioren-Mittagstisch + Lotto	Restaurant zur Post

BFS Bauingenieure AG

Sagmattstrasse 3, 4710 Balsthal
Dieter Schaffner 4533 Riedholz

www.bfsag.ch
info@bfsag.ch

Planen - Bauen - Beraten